

Der Termin beim Arzt

Als Thomas an einem Montagmorgen aufwacht, merkt er sofort, dass etwas nicht stimmt.

Er ist völlig verschwitzt, sein Kopf tut weh, der Rücken ist steif, und er hat Schmerzen im Magen.

Außerdem fühlt er sich müde und schwach.

Seine Frau schaut ihn besorgt an:

„Thomas, du siehst gar nicht gut aus. Ich mache mir Sorgen. Du solltest lieber zum Arzt gehen.“

Thomas nickt, aber er hat Angst, dass es etwas Schlimmes sein könnte.

„Vielleicht ist es nur Stress“, murmelt er.

„Vielleicht“, antwortet sie ruhig, „aber deine Gesundheit ist wichtiger.“

Er ruft an der Rezeption der Praxis an.

Die Mitarbeiterin hört ihm aufmerksam zu, als er seine Beschwerden beschreibt.

„Kommen Sie heute Nachmittag vorbei“, sagt sie. „Wenn Sie Schmerzen haben, bekommen Sie natürlich schnell einen Termin.“

Am Nachmittag sitzt Thomas im Wartezimmer.

Es ist stickig, und er beginnt wieder zu schwitzen.

Viele Menschen warten. Eine ältere Frau hustet, ein Kind hält sich das Auge, und jemand stöhnt leise vor Schmerzen.

Thomas versucht ruhig zu atmen, doch der Magen brennt stärker, und ihm wird schwindlig.

Endlich ruft die Arzthelferin: „Herr Berger, bitte!“

Dr. Keller, ein freundlicher Hausarzt, begrüßt ihn:

„Was fehlt Ihnen?“

Thomas erzählt, dass er seit zwei Tagen kaum essen kann, sich schwach fühlt und nachts leidet.

Der Arzt misst den Blutdruck, hört den Körper ab und erklärt:

„Sie haben wahrscheinlich eine Magenentzündung. Ich verschreibe Ihnen starke Antibiotika. Sie müssen sie regelmäßig einnehmen – drei Mal am Tag nach dem Essen. Hier ist außerdem ein Rezept, damit Sie die Medikamente in der Apotheke bekommen.“

Dann fügt er hinzu:

„Sie sollen die Antibiotika immer nach dem Essen einnehmen, damit der Magen sie besser verträgt. Und Sie sollen mindestens drei Tage zu Hause bleiben und sich ausruhen.“

Thomas fragt:

„Wie lange soll ich die Tabletten nehmen?“

Dr. Keller antwortet:

„Fünf Tage, dann sollte es Ihnen deutlich besser gehen.“

„Die Antibiotika wirken schnell, aber Sie brauchen Ruhe. Vermeiden Sie Kaffee und Alkohol.“

Dann fragt ert:

„Brauchen Sie auch ein Attest für die Arbeit?“

Thomas antwortet:

„Ja, bitte – für drei Tage.“

Dr. Keller notiert es und lächelt:

„In Ordnung. Dann ruhen Sie sich gut aus.“

Zu Hause hilft ihm seine Frau, das Fenster zu öffnen, bringt Tee und Suppe ans Bett:

„Ich werde dich gut pflegen, bis es dir besser geht.“

Nach zwei Tagen geht es ihm schon besser.

Die Schmerzen sind fast weg, das Brennen im Magen ist vorbei, und er kann wieder schlafen.

Am dritten Tag fühlt sich Thomas stark und ausgeruht.

Er beschließt, am nächsten Morgen wieder zur Arbeit zu gehen – froh, dass alles harmlos war und die Medikamente gut wirken.